

Im März/April besuchte ich meine Tochter, die im Süden Tansanias am Indischen Ozean ein Praktikum im Rahmen ihres Studiums absolvierte. Lupembe liegt nicht gerade um die Ecke. Aber wenn ich schon den Äquator überschreite, kann ich gleich einen Besuch bei Freunden machen. So gebe ich hier einen kleinen subjektiven Einblick in die Welt unseres Partnerdekanats Lupembe.

Holger Möller, Pfarrer



Da fehlt doch was! Kein Dach! Und keine Fenster! Das neue Dekanatsgebäude wächst nach und nach. Wenn genug Geld in der Kasse vorhanden, bauen wir weiter. Bald zieht Yohana Bimbiga, der Dekan, mit seiner Familie ein. Dazu richten sich etliche Mitarbeiter in neuen Büros ein. Und vielleicht werden Sie dort mal übernachten bei einem Besuch bei den Partnern in Lupembe.

Wir sehen die Dekanatskirche. Im vorletzten Jahrhundert wurde sie unter der Anleitung deutscher Missionare gebaut. Und schaut doch irgendwie nach Erlöserkirche in Rosenheim aus? Das Dach wurde 2011 erneuert. Ein klassisches Haus in Lupembe verfügt über ein Stockwerk. Auf's Kirchendach mussten Spezialisten mit Höhenerfahrung. Neben der Kirche steht ein Funkmast, vermietet der Grund an eine Telefongesellschaft. Alle Welt nutzt Handys. Grün leuchtet der Tee im März hier auf 1600 Höhenmetern. Im Vordergrund zwei dekanatseigene Klohäuserl.



Auch bei Kirchen gibt es Müllgruben. Kein grüner Punkt weit und breit. Ein kleines Feuer und fort ist der Müll. Bei uns in Deutschland läuft das besser? Müllsortieren statt Müllvermeidung!



Aus diesen Steinen werden die Häuser gebaut. Eine Grube wird ausgehoben und der Lehm wird dann in Formen gestrichen. Neben jedem Bau finden sich solche Lehmgruben. Manche Steine sind lediglich von der Sonne getrocknet. Die besseren sind gebrannt. Aus diesen Steinen wird das Dekanatshaus entstehen.

Gord Tamson Gwivaha, von Beruf Lehrer, Bwana Jona, ein Bauer und Kirchenvorsteher, und Dekan Bimbiga. Sie tagen gerade: Spendenkomitee für die Beschaffung eines Motorrads. Es geht um ca. 2000 €. Die Summe kam zusammen: Zufriedenheit und ein Dankgebet.



Auch das Dekanat Lupembe hat einen Schatzmeister. Evangelist Abeli Kibiki verwaltet die Bücher. Die Süddiözese bildet ständig ihre Verwaltungskräfte fort, damit die Kirche effektiver mit ihren Mitteln umgehen kann. Herr Kibiki wartet den altersschwachen Landcruiser des Dekanats und chauffiert das Gefährt zumeist.

Draußen schein die Sonne, auch im Regenmonat März, und die Bananen gedeihen vor der Tür. Hinter jedem guten Idyll steckt auch viel Arbeit.



Auch hier wird gebaut. Direkt neben der Dekanatskirche entstehen neue Offices für die kirchlichen Mitarbeiter. Ein Architekt aus dem zwei Auto-Stunden entfernten Njombe wird einen Plan zeichnen und dann wächst auch hier ein Haus aus dem Boden.



Lupembes Kirche in ihrer relativen Pracht. Evangelist John Yangilo kommt gerade vom Unterricht. Die Kirche bietet Raum für vielerlei Gruppen: Konfirmanden, Chöre, Bibelstunden u.a.



So geht Mobilität heute: Lupembes Pfarrer Nelson Godiwe, Allzweckevangelist Hosea

Magudzi, vormals Jugendreferent und in Rosenheim bekannt, sowie Dekan Yohana Bimbiga.



Zwei Evangelisten: John und Grace. Grace leitet die Frauenarbeit im Dekanat, das hat auch stark erwachsenbildnerische Züge, und in der Gemeinde Lupembe fungiert sie als Kirchenpflegerin.

So kocht man klassisch. In einer separaten Hütte finden sich drei Steine, auf denen ein Topf kochen darf. Hier dampft nur Wasser. In diesem Format wird auch Brot gebacken. In vielen Familienküchen finden sich auch kleinere Feuerstellen zum Kochen. Vor dem Kochen aber brauchst du erst einmal Brennholz, Wasser und was zum Kochen.





Für Avocados gilt das gleiche wie für Milch. Sie kommen nicht aus dem Supermarkt. Die wachsen einfach auf den Bäumen. Die Milch natürlich nicht. Aber Magudzi hat eine Kuh. Der Dekan gleich drei. Frau Dekan verkauft die Milch, denn Frau Dekan ist auch eine geschickte Bäuerin.

Jason Amosi Luhanzo heißt der Stellvertreter des Dekans. Hier hat er gut Lachen, denn neben dem Pikipiki hat er auch eine Fahrerlaubnis. Ende März verunfallt er: Beinbruch.



Schatzmeister Kibiki pflegt den Landcruiser zum nächsten Einsatz.



Nicht nur Panama riecht gut nach Bananen. Auch in Lupembe können sie einen Hauch Schlaraffenland verbreiten. Am besten mundeten sie mir in Igombola, wo Jason Luhanzo als Pfarrer arbeitet.

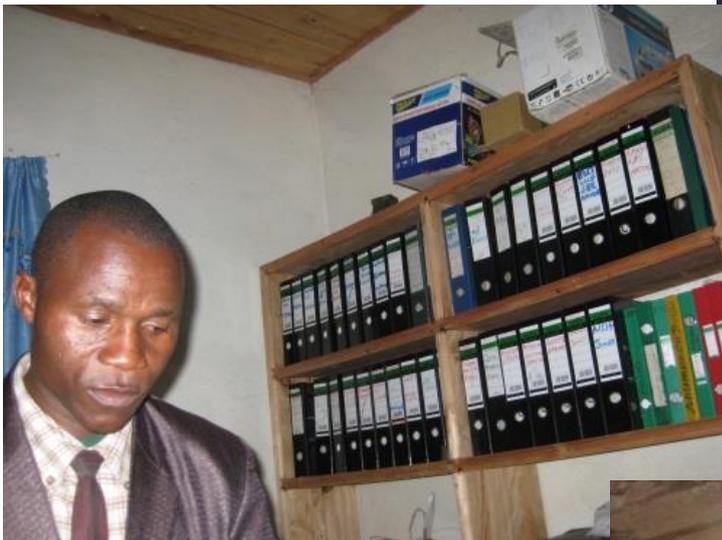


Kirchenbaustelle in Ituli. 2010 sahen wir als Delegation lediglich das Fundament. Langsam kommen die Pläne voran. Respekt. Und das aus Eigenmitteln einer Gesellschaft die meist von dem lebt, was sie anbauen. Gehälter sind niedrig, landwirtschaftliche Erzeugnisse billig.



Ausblick von der Kirchenbaustelle in Ituli. Das satte Grün sind die Teefelder. Die Teefabrik in Igombola steht zurzeit still. Also alles rauf auf den Lastwagen auf die gefährliche Landstraße bis zur Teefabrik nördlich von Njombe.

Hermon Mpolo besuchte als Mitglied einer Jugenddelegation Rosenheim. Der 30jährige lebt von Landwirtschaft und verfügt über ein unschlagbares Lachen. Bauer sucht Frau!



Schatzmeister Kibiki (vergleichbar mit Willi Dietsch in der Verwaltungsstelle Rosenheim) verfügt auch über gefüllte Aktenordner, rechnet ab und macht auch Haushaltspläne wie bayerische Gemeinden.

März bedeutet auch Regenzeit. Am besten abwarten an einem trockenen Platz bis es nach 35 Minuten wider aufhört.



Samehe und Anania, Tochter und Enkelsohn von Hosea Magudzi sind vom Sparkassenluftballon angetan.



Als Haustier für Jedermann in Lupembe, in Tansania und wohl in ganz Afrika leistet das Huhn seinen großen Beitrag zur Ernährung der Bevölkerung. Nachvollziehbar in einer Welt ohne Kühlschrank. Der Dekan hat Schwein. Andere halten sich Ziegen. Und eine Kuh nascht auch gerne eine Bananenstaude.

Pfarrer Godiwe mit seinem Sohn David Alaba, oder so ähnlich.



Nur eine Tablette für die Malariaprophylaxe. Man gönnt sich ja sonst auch noch was.



Das sind die Hühner von Yohana Mwambenengo und Familie. Die wollen auch was essen, bevor sie gegessen werden.



Pfarrer Mwambenengo wirkte bis 2011 als Dekan in Lupembe. Nun arbeitet er in einer Gemeinde nahe Makambako. Sie heißt Uhambule. Dort wachsen im März haushohe Sonnenblumen und Mais und Bohnen.





Das Gemeindemotorrad dient allen Mitarbeitern in Uhambule. Es gibt etliche Predigtstationen und ebenso Transportbedarf zu Krankenhäusern oder in die Kreisstadt.